

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 12.

Winnenden, Samstag den 28. Januar

1893.

Winnenden.  
Die Militärflichtigen werden wiederholt aufgefordert, sich bei  
Strafvermeidung bis 1. Februar ds. Jrs. zur  
**Stammrolle anzumelden.**  
Den 27. Januar 1893. Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden  
**Gefunden**  
wurde zwischen Winnenden und Reutenbach eine silberne Uhr, welche  
vom Eigentümer bei der unterzeichneten Stelle innerhalb 8 Tagen  
abgeholt werden kann.  
Den 23. Januar 1893. Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.  
**Fahrnis-Verkauf.**  
In der Nachlasssache der  
**Jakob Menner, Weingärtner's Witwe** hier  
kommt die vorhandene Fahrnis am  
**Dienstag den 31. ds. Mts.,**  
von vormittags 10 Uhr an  
in dem Wohnhaus des Drebers **Wilh. Frik**  
gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar:  
**Frauenkleider, Schreinwerk u.**  
**allerlei Hausrat.**  
Den 27. Jan. 1893. K. Amtsnotariat:  
A. B. Barth.

Winnenden.  
**Holz-Verkauf.**  
Nächsten Dienstag den 31. Januar wird aus dem Stadt-  
wald Schelmenholz nachbezeichnetes Holz im Aufstreich verkauft:  
123 Nummern meist forchene Stammholz von 4,5 bis 14 m Länge  
und 15—29 cm mittl. Durchm., worunter 20 Säaholzstämme  
und einige birchene Stangen,  
28 Km. buch., erlene u. birchene Scheiter u. Prügel,  
99 „ Nadelholzscheiter und Prügel,  
2010 Stück Nadelholz- und gemischte Wellen und  
14 Lose auf Mahden liegendes Reisach.  
Der Anfang ist bei der Saatschule, der Verkauf  
des Stammholzes beginnt etwa um 10 1/2 Uhr, wozu Liebhaber eingeladen  
sind. Stadtpflege.

Reutenbach.  
In der Nachlasssache des verst. **Johann Jakob Wolf, Milch-**  
**händlers** dahier, kommen am  
**Samstag den 28. ds. Mts.,**  
nachmittags 2 1/2 Uhr  
in dem Hause des Verstorbenen zum Verkauf:  
**2 Kühe, worunter eine trächtig,**  
**2 Gänse und 11 Hühner,**  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 26. Januar 1893. Wailengericht:  
Vorstand: **Munz.**

**Lose der Geldprämien-Lotterie**  
zu Gunsten der Restauration der Pfarrkirche  
zu **Brenz, Oberamt Heidenheim**  
Sauptgewinne 20,000, 10,000, 3000, 2000 M. u. s. w.  
Ziehung 6. April 1893  
sind à 2 Mark zu haben in der  
**Buchdruckerei Winnenden.**



**Deutscher Kriegerverein Winnenden.**  
Morgen Sonntag den 29. ds. Mts.,  
nachmittags von 3 Uhr an  
findet bei Kam. **Frik Pfähler** zur Eisenbahn die jährliche  
**General-Versammlung**  
des Vereins statt.  
Tages-Ordnung:  
Rechnungs- und Geschäftsbericht. Neuwahlen.  
Aufnahmen. Sonstiges Geschäftliches.  
**Feier des 34. kaiserlichen Geburtstages.**  
Zu vollzähliger Beteiligung wird kameradschaftl. eingeladen.  
**Der Ausschuss.**

Winnenden.  
Unterzeichneter empfiehlt  
**Cigarren,**  
Reitstiefelschäfte, Herren- u. Frauenzugschäfte,  
Knopfschäfte, alle Sorten Sohl- und Oberleder,  
farbiges und braunes Schafleder, auch Leder  
im Ausschnitt, sowie sämtl. Schuhmacherartikel,  
Leiste und Stiefelholzer, Maschinensaden und  
Seide, Wische, Schuhfett, offen u. in Büchsen,  
**neue Frucht- & Mehlsäcke**  
in Jute, Leinen und Trilch.  
**H. Strahlenberger,**  
Lederhandlung.

Wolfsölden.  
**Fahrnis-Verkauf.**  
Wegen Nachaufgabe bringt Unterzeichneter am  
**Montag den 30. Januar,**  
vormittags von 11 Uhr an  
nachstehende Gegenstände gegen bare Bezahlung zum Verkauf und zwar:  
2 Pferde, **Mücken-Schimmel und**  
**Schwarzbraun, letzterer**  
**7jährig und zum Ein-**  
**spanner geeignet, samt**  
**Geschirr, 3 Kühe, wovon**  
zwei großträchtig und eine neuemelkig, 1 großträchtige  
Kalbel, 1 fettes Rind, 3 Mäule, 1 Stier,  
2 vollständige Leiterwagen und  
1 Bretter-Wagen, 1 Pflug und  
eine eiserne Egge,  
wozu Kaufs Liebhaber freundlich eingeladen sind.  
**Michael Jenner.**

Winnenden.  
**Coaks & Kohlen**  
empfiehlt billigst **G. Hahn, Seifensieder.**

Winnenden.  
Gutkochende  
**Erbsen und Linsen**  
empfiehlt **Julius Volz.**

Winnenden.

### Hochzeitseinladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen können, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Dienstag den 31. Januar** im Gasthaus zum **Lamm** dahier stattfindenden

**Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

**Johannes Schäfer**  
von Breuningsweiler.

Die Braut:

**Katharine Frank**  
von Buch.

Die Eltern:

**Gottlieb Frank,**  
**Marie Schäfer.**

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch höflichst ein  
**Klent z. Lamm.**

Winnenden.

### Spiel-Karten

empfehl **R. Hahn, Kfm.**

Winnenden.

Zum Bezug eines Waggons

### Coaks

erster Qualität können sich noch einige Partien „nicht unter 10 Str.“ zum Originalpreise beteiligen und nimmt Anmeldungen hierzu entgegen

**C. F. Binz.**

Winnenden.

Wegen Erkrankung meines seitherigen Mädchens suche ich für sofort ein geordnetes

### Mädchen

für Küche und Haushaltung.

**Binz, Kaufmann.**

Winnenden.

Den H. H. Dekonomen von hier und Umgebung zur Anzeige, daß mein

## Trieur

(Unkraut-Auslese-Maschine)

wieder zur Benützung aufgestellt ist und empfehle denselben zum **Reinigen der Frühjahrssaatfrüchten**, mit dem Bemerkten, daß Gerste, Haber, Weizen und Roggen von Wicken u. Matten vollständig **gereinigt** wird. **Zuletzt bringe ich meine**

### Frühjahrssaatfrüchten

in bekannt **reiner, schöner, keimfähiger Ware**, welche ich Ende dieses Monats erhalten werde, in Erinnerung. Auch können **Bestellungen**, jedes Quantum, bei mir gemacht werden

**L. Baumann.**

## Ausweise

über die **Einwohnerzahl, sowie die Geburts- und Sterblichkeits-Verhältnisse** und sonstige **Formulare** aller Art für **amtliche** und **Privatpersonen** sind **vorrätig** zu haben in der **Buchdruckerei Winnenden.**

Winnenden.

### Zu vermieten

auf nächst Georgit meine obere Wohnung nebst erforderlichen Gelassen im Keller und auf der Bühne.

**Fr. Kallenberg.**

Die

meisten durch Erkältung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der **Anker-Pain-Expeller** hat sich in solchen Fällen als die **beste Einreibung**

erwiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht** und **Gliederreihen**, als auch bei **Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh** u. s. w. gebraucht und **ist**

deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 S und 1 M die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, so verlange man ausdrücklich **Richters Anker-Pain-Expeller.**

### Wer hustet

nehme **die weltberühmten Kaiser's Brustcaramellen**

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit und Katarrh.**

Zu haben in der alleinigen Niederlage per **Paq. à 25 S** bei **N. Hahn, Winnenden, U. v. Galtstein, Schwaibheim**

### Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.** Wir versenden **gratis**, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.**; feine prima Halbdaunen **1 M. 60 Pfg.**; weiche Polarfedern **2 M. und 2 M. 50 Pfg.**; silberweiße Bettfedern **3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.**; ferner: echt **chinesische Ganzdaunen** (sehr säuerlich) **2 M., 50 Pfg.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens **75 M. 50 Pfg.** **gratis**. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.** — **Pecher & Co. in Horford i. Westf.**

## Geld zu 4%

bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheitsvermittlung. **Saus- & Güterzieler kaufen** billigt, **Informationshefte** senden

### Roller & Veittinger, Hypothekengeschäft, Heilbronn a. N.

Ausschneiden! Aufbewahren! Für 1 1/2 Mk. auch Briefmarken sendet franco das Sensat.-Buch: **„Die schmerzlose Entbindung“** von Professor Dr. M. Collins. Regeln zur Vermeidung der Schmerzen und Gefahren der Niederkunft und naturgemäßes Verhalten einer denkbar leichten, raschen u. glücklichen Entbindung.

**Wilh. Bruck Verlag, Dresden, Cirkusstrasse.**



Heidenhof. Unterzwehner setzt einen 14 Monate alten, rittfähigen

### Farren,

Gelbscheck, dem Verkauf aus.

**Jakob Häusermann.** **Schuld- und Bürgscheine** bei **E. Huf, Buchdrucker.**

### Landesnachrichten.

\* **Winnenden, 26. Jan.** Die Herren Viehbesitzer des Bezirks machen wir auf folgenden Artikel aufmerksam, welcher im Postillon in Marbach veröffentlicht worden ist.

### Zur Behandlung der Maul- u. Klauenseuche,

mitgeteilt von Oberamtsarzt **H o s t a d t.** Da die Maul- und Klauenseuche im Bezirk Marbach wieder häufiger austritt und sich die und da auch in ihrer bössartigen Form zeigt, insofern viele Besitzer über empfindliche Verluste zu klagen haben, welche bekanntlich zur Zeit staatl. seitens noch nicht entschädigt werden, halte ich es für angezeigt, die Landwirte auf ein Heilmittel gegen die unsere Viehbestände so schwer schädigende Seuche aufmerksam zu machen, von dem ich in zahlreich angewandten Fällen stets gute Erfolge zu verzeichnen habe. Das Mittel — **Pyoktanin** genannt — ist ein Pulver von blauer Farbe, das auf meine Anregung in den Apotheken unseres Bezirks eingeführt wurde und folgendermaßen zur Anwendung kommt: Man nimmt morgens eine Lösung 1: 500, (die Jedermann selbst bereiten kann, indem er 1 Gramm Pyoktanin in 1/2 Liter l. Wasser löst) taucht einen Schwamm oder Lumpen ein und beseuchtet zuerst bei den noch gesunden und dann bei den kranken Tieren Lippen, Gaumen und Zunge, wo die Blasen und Geschwüre aufzutreten pflegen, zwischen den Klauen pinxelt man dieselbe Lösung mittelst eines Federtiels ein. Nachmittags wird eine schwächere Lösung 1: 1000 hergestellt, mit der man ebenso verfährt. Dieses Verfahren wird bis zum 5. Tage fortgesetzt, wornach die Genesung der erkrankten Tiere meist soweit vorgeschritten ist, daß eine weitere Behandlung überflüssig wird. Ehe man mit den Pyoktaninwaschungen beginnt reinigt man das Maul vom Geifer und die Klauen vom Schmutz mit lauem Wasser. Wird das Mittel auf diese Art, bei den ersten Krankheitszeichen eines Stück Viehes und mit der nötigen Sorgfalt gebraucht, so kommt bei manchem Tiere eines Bestandes die Seuche gar nicht zum Ausbruch, die bereits erkrankten Tiere erholen sich rasch, gehen im Ernährungs-zustand nur wenig zurück und die Quantität der Milch bei den Kühen nimmt kaum merklich ab. Selbstverständlich ist, daß man in den Seucheställen die Luft öfter erneuert und bei vorwiegendem Erkranktsein der Klauen die Tiere stets trocken stellt, was häufig noch zu wenig beachtet wird.

**Stuttgart, 25. Januar.** Aus dem Bericht des Justizministers an den König über die Verwaltung der Rechtspflege im Jahre 1891 geht hervor, daß in genanntem Zeitraum, wie 1890, die Unterschiede gegen die Ergebnisse des Vorjahres von keinem besonders großen Umfang sind. Die württemb. Justizverwaltung erforderte im Jahr 1890-91 einen Aufwand von 4,060,918 M. Die Solleinnahmen (Gerichtskosten von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, wie Konkursverfahren in Strafsachen, Geldstrafen zc.) betrugen 2,627,533 M. von denen etwa 310,000 M. uneinbringlich waren. Was den Anfall der Geschäfte bei den Gemeindegerichten anbelangt, so waren bei denselben 1891 51,785 Schuldschlagen und 7827 bürgerliche Rechtsstreitigkeiten anhängig. Die Amtsanwaltschaften hatten sich mit 9658 gemeinen Strafsachen zu beschäftigen. Von Zivilsachen waren bei den Amtsgerichten 77,389 Wahnsachen und 26,825 gewöhnliche Prozesse anhängig, außerdem mußten 77,298 Zahlungsbefehle erteilt werden. Bei den Landgerichten kamen 3342 bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in erster und 794 in zweiter Instanz vor,

Strafsachen im Ganzen 22,656. Von den Landgerichten wurden 11,17% der Angeklagten, von den Schwurgerichten 26,48% freigesprochen. Drei Todesurteile wurden 1891 gefällt (2 Männer, eine Frau), die aber sämtlich in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt wurden. — Die Gerichts- und Amtsnotare hatten 46,378 Inventuren und Teilungen vorzunehmen. An Besoldungen, Diäten zc. erhielten die Notare 571,000 M. während die von ihnen angelegten Sporteln 824,575 M. betragen.

**Stuttgart, 25. Jan.** (Eisenbahnetat für 1893-95.) Der Voranschlag für die persönlichen Ausgaben der Eisenbahnbetriebsverwaltung in der nächsten Finanzperiode beträgt lt. St. A. für 1893 bis 1894 10 668 267 M. und für 1894-95 10 863 333 M. In dem ersten Jahre beträgt das Mehr gegen 1892-93 1 063 468 M., im zweiten Jahre 1 258 534 M. Die Mehrforderung für die Gehalte gegen das laufende Jahr beträgt für 1893-94 53 537 M. und für 1894-95 131 240 M. Hierbei sollen nach dem Vorschlag der Regierung die Verhältnisse der Beamten des mittleren und niederen Eisenbahndienstes wiederum in verschiedenen Beziehungen eine Verbesserung erfahren. Das Gehaltvorrichtungssystem nach Dienstaltersstufen, welches durch den Etat für 1891-93 für verschiedene Kategorien von Unterbediensteten des äußeren Eisenbahnbetriebsdienstes eingeführt wurde, soll nunmehr auf die sämtlichen Beamten des niederen und mittleren Eisenbahndienstes auch auf einige Kategorien des höheren Dienstes ausgedehnt werden. Bei diesem System rückt der Einzelne, ohne daß vorher eine Stellen erledigung eintritt, nach einer bestimmten Zahl von Dienstjahren in die höheren Gehaltsstufen ein. Eine Gehaltsaufbesserung durch Anreihung höherer Gehaltsklassen

ist vorgesehen für die mit den Eisenbahnsekretären rullierenden Beamten des äußeren Dienstes, die Kanzleialisten, die technischen Eisenbahnsekretäre und die mit ihnen rullierenden Beamten des äußeren Dienstes und die Wagenwärter und Wagenrevidenten. Außerdem sollen die Zulagen an Bahn- und Weichenwärter für die Besorgung von Haltestellen und Haltepunkten erhöht werden. Eine Stellenvermehrung ist in Aussicht genommen, abgesehen von den durch die Eröffnung neuer Bahnstrecken notwendig werdenden Stellen, für die Kanzleialisten, technischen Eisenbahnsekretäre, technischen Expedienten, Bahnmeister, Zugmeister und Schaffner.

Die Zahl der zugelassenen Rechtsanwälte beträgt in Württemberg im ganzen 184 gegen 173 im Vorjahre. 27 sind zu den Amtsgerichten, 142 zu den Landgerichten und 15 zum Oberlandesgericht zugelassen.

Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung infolge des immer stärker hervortretenden Bedürfnisses, die Pflanzlinge der Staats-Freianstalten in landwirtschaftlichen Betrieben zu beschäftigen, die Domäne Rablen bei Weissenau zu erwerben. Die Kolonie würde 35 Pflanzlingen Aufnahme gewähren.

Der Etat der Post- und Telegraphenverwaltung für 1893/95 schließt für das Jahr 1893/94 mit einer Einnahme von 10 355 300 M., einer Ausgabe von 8 768 560 M. und einem Ueberschuß von 1 586 740 M., für das Jahr 1894/95 mit einer Einnahme von 10 830 300 M., einer Ausgabe von 8 950 241 M. und einem Ueberschuß von 1 880 059 M. ab. Der Ueberschuß beträgt für das Jahr 1893/94 weniger als im Etat des Jahres 1892/93 340 240 M., für das Jahr 1894/95 weniger als im Etat des Jahres 1892/93 46 921 M.

Da wir seiner Zeit ab und zu den Stand der Petitionen für Zulassung der Jesuiten im Deutschen Reiche mitgeteilt haben, müssen wir auch andererseits der Unterschriftenammlung gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes in Württemberg gedenken. Es sind abgegangen 1000 Petitionen mit 146 681 Unterschriften gegen etwa 800 Petitionen mit 123 000 Unterschriften vor zwei Jahren, also ein beträchtlicher Zuwachs. Von 916 evangelischen Gemeinden sind 876 mit einer Seelenzahl von 1 400 000 Evangelischen vertreten; es fehlen nur 40 Gemeinden mit einer Zahl von etwa 38 000 evangelischen Seelen.

Crailsheim, 23. Jan. Bei der gestrigen Fahnenweihe des Militärvereins Unterbreustetten brach lt. J. Z. die Tribüne, auf welcher sich die Festjungfrauen und eingeladenen Gäste zur Uebergabe der Fahne aufgestellt hatten, unter lautem Krach zusammen und alles stürzte in buntem Gewirr zur Erde. Zum Glück ging dieser Massenabsturz ohne besonderen Schaden von statten und die Festlichkeit wurde im Gasthaus zum Röbke ohne weiteren Zwischenfall unter allgemeiner Heiterkeit zu Ende geführt.

Gmünd, 24. Jan. In Waldstetten brach heute früh 4 Uhr in der Brauerei zum Hirsch Großfeuer aus. Das Wirtschaftsgebäude mit angebauter Scheuer und das zweistöckige Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Krieger brannten in kurzer Zeit vollständig nieder. Die Thätigkeit der Feuerwehr wurde durch die herrschende Kälte sehr erschwert. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts bekannt.

Eulza, N., 25. Jan. Ein bei der Hallerde-Mühlmühle der lgl. Saline dahier beschäftigter Arbeiter Namens Weißburger wollte gestern Abend einen zufällig unter die Walzen gekommenen fremden Körper mit der Hand herausnehmen, wobei ihm diese vollständig weggerissen wurde, weshalb er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Hand ist und bleibt verloren.

Balingen, 23. Jan. Eine Unglücksbotschaft kam heute aus dem benachbarten Ostorf hieher. Als gestern Abend Schullehrer Stanger selbst mit dem dortigen Unterlehrer von einer Gesellschaft aus dem Lamm zurückkehrte und schon die ersten Stufen seiner Haustreppe betreten hatte, stürzte er rücklings mit dem Kopf auf den Steinboden und war sofort bewußtlos. Wenige Minuten nachdem er in seine Wohnung verbracht worden, gab er den Geist auf, und der herbeigerufene Arzt konnte nur den eingetretenen Tod bestätigen. Schullehrer Stanger ist noch nicht 1 1/2 Jahr in Ostorf; er ist ein magerer stiller Mann gewesen, Vater von 7 Kindern, von denen das jüngste wenig über 1 Jahr alt. Stanger war noch im besten Alter, indem er heuer erst 50 Jahre alt geworden wäre. Der betroffenen Familie wendet sich herzliche Theilnahme von allen Seiten zu. Erst

vor 1 1/2 Jahren war Stangers Vorgänger durch einen Schlaganfall ebenso erschütternd rasch aus dem Leben geschieden.

Am 22. Jan. d. J. ist in Ellwangen, O.A. Lentkirch, aus noch nicht ermittelter Entstehungsbursache das Wohn- und Dekonomiegebäude des Tagelöhners Anton Sautter abgebrannt und ein Nachbargebäude beschädigt worden.

Ulm, 25. Jan. Heute früh wurde auf der Heidenheimer Bahnlinie außerhalb der Stadt die Leiche einer etwa 25 Jahre alten Frauensperson aufgefunden. Die Persönlichkeit derselben konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Saulgau, 23. Jan. Bei dem Mittagsmahl, welches nach der Beisetzung des verst. Reichstagsabgeordneten Stadtpfarrer Böser eingenommen wurde, verlas lt. V. B. Reichstagsabgeordneter Braun im ausdrücklichen Auftrag des Verstorbenen folgende Aufzeichnungen als „das geistliche und politische Testament des Verstorbenen“:

„Ich opfere mein Leben für meine Gemeinde, die ich liebte, für jedes Pfarrkind, mit dem ich in seelsorgerliche Berührung kam, und für mein geliebtes Centrum. Es ist bitter, fern von der Heimat, fern von seinen teuren Angehörigen und fern von seiner Pfarrgemeinde sterben zu müssen. Aber es ist die Vollendung des Opfers, das ich brachte, als ich das Reichstagsmandat auf mich nahm, u. es ist ein trostvolles Bewußtsein, unter Führung und im Geiste eines Mallinckrodt, Franckenstein und Windthorst gekämpft zu haben. Nicht jeder kann ein Mallinckrodt und Windthorst sein, aber es freut mich, auf dem Kampfboden für dieselbe Sache zu sterben, für welche ein Windthorst gelebt hat und gestorben ist. Mögen meine Wähler dieser hl. Sache treu bleiben. Ich halte den Landtagsabgeordneten Bueble in Tettmang für meinen geeignetsten Nachfolger im Reichstagsmandat und ich will, daß an meinem Beerdigungstage dies eröffnet werde.“

Walbsee, 25. Jan. In vergangener Nacht ist das Anwesen des Bauern Rist in Englerts, Gemeinde Steinach, bis auf den Grund niedergebrannt. Wie das Feuer entstand, ist noch unbekannt; Lösversuche blieben bei dem herrschenden Wassermangel und der nur kleinen Einwohnerzahl des Weilers ohne allen Erfolg. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Gestorben: 24 Jan zu Stuttgart Albert Göller, Teilhaber der Firma Gutbrod und Co., 49 J. a.; zu Rudersberg Kaufmann Karl Schüp, 55 J. a.; 26. Jan. zu Stuttgart Privatier Albert Schmie, früher Buchbindermeister, 69 J. a.

### Tagesberichte.

Berlin, 25. Jan. Der Großfürst-Erbfolger ist gestern Abend 9 1/2 Uhr hier eingetroffen, empfangen von dem Kaiser, dem Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold, dem Erbgroßherzog von Oldenburg, dem Herzog von Sibirien und allen preussischen und den meisten fremden Fürstlichkeiten. Als der Zug hielt, salutierte die Ehrenwache unter den Klängen der russischen Nationalhymne. Der Kaiser und der Großfürst küßten sich wiederholt, darauf fand die Begrüßung der Prinzen und das Abscheiden der Front der Ehrenwache statt. Vom Bahnhof fuhr der Kaiser und der Großfürst-Erbfolger trotz des Regens in offenem Galawagen zur russischen Botschaft, auf dem ganzen Wege von einer dichtgedrängten Menge auf das lebhafteste begrüßt. Der Kaiser geleitete den Großfürsten in das Botschafterpalais.

Berlin, 25. Jan. Baumbach und v. Bar (d.fr.) beantragen im Reichstag zu dem Etat des Reichsamts des Innern, die Regierungen möchten die Vorschriften über den Nachweis der Befähigung als Arzt (Gewerbeordnung § 29) so revidieren, daß auch Frauen daraufhin die Approbation als Arzt erteilt werden müßten.

Berlin, 26. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags nahm eine Resolution Richters an, welche den Kohlenbezug der Marineverwaltung aus England billigt; die Annahme geschah mit 19 gegen 2 Stimmen (Hammacher und Möller). — Zwischen England und Rußland ist ein endgültiges Abkommen für genaue Grenzen der beiderseitigen Gebiete am Pamir und oberen Drus getroffen. — Die Handelsvertragspolitik gelangte heute bei der 2. Erörterung auch im Reichstag zur Debatte. Sie wurde von der Mehrheit durchaus gebilligt, aber den russischen Handelsvertrag kam jedoch Neues bis jetzt nicht zur Sprache. — Die Kommission des Reichstags für das Gesetz gegen die Unfittlichkeit verwarf die verschärfenden Anträge betreffs der Kuppel, welche die Sozialdemokraten stellten.

Die endgültige Berechnung der Matrifularbeiträge im Bundesrat, die heute auch dem Reichstage zugeht, ergibt für 1893/94 im ganzen 355 718 797 Mark, also 34 859 064 mehr als im Vorjahre. Auf Württemberg entfallen 15 487 429 M. (Es kommt nun noch auf die Gestaltung des Etats in der Beratung des Reichstags an). — Die Kommission des Reichstags für das Gesetz über die Abzahlungsgeschäfte hat zum Vorsitzenden Ackermann (kons.), zum Stellvertreter v. Bar (d.fr.), zu Schriftführern v. Hellmann (Reichsp.) und Schneider-Nordhausen (d.fr.) gewählt.

Nach den sorgfältigen Berechnungen und Aufstellungen von Dr. Richard Rufula hat das Deutsche Reich im Rechnungsjahr 1892 für seine 20 Universitäten (dazu kommen die Akademie Münster und das Lyzeum Braunsberg) 14 459 594 M. aufgewandt. Der höchste Staatsbeitrag entfällt auf Berlin mit 2 101 000 M., der niedrigste auf Greifswald mit 288 354 M. Die österreichisch-ungarische Monarchie zahlte für ihre 11 Universitäten etwa 6 000 000 M., Frankreich ungefähr 9 000 000 M. Darnach steht Deutschland mit seinen Universitäten sowohl in Bezug auf seine Aufwendungen für sie als auch hinsichtlich des Wertes und Ansehens derselben an erster Stelle. Die englischen Universitäten erhalten sich mit ihren großartig in Geldsachen ausgestatteten Internaten zum größten Teil selbst und begehren keinen oder nur einen geringen Zuschuß vom Parlament. Die aufgebrauchte Summe von etwa 1 000 000 M. ist also mit den für die andern drei Staaten angeführten Zahlen in keinen Vergleich zu ziehen.

Kiel, 24. Januar. Zwei angetrunkene Marinematrosen von der Otter gerieten gestern Abend in Streit mit Nachwächtern, wobei der Wächter Kähler durch einen Messerstich getötet, ein zweiter durch einen Stich in den Kopf lebensgefährlich verwundet wurde. Zwei Unteroffiziere des Minenlegers Rhein verhafteten die Matrosen.

Halle, 23. Jan. Ein beklagenswerter Unglücksfall trug sich gestern im Restaurant „Reichshof“ hier zu. Im Saale hatte ein Frühlingsopfer alter Burschenschaftler als Nachfeier zu einem Tags vorher gehaltenen Kommerse stattgefunden. Im Scherz versuchte der Student theol. Chemnitz aus Dessau auf dem Treppengeländer herabzugleiten, stürzte hierbei aus der ersten Etage auf das Mosaispflaster des Flurs und zerschmetterte sich den Schädel. Bald nach der Aufnahme in die Klinik starb der Verunglückte.

Halle, 26. Januar. Von gestern Mitternacht bis heute Mitternacht sind in Nietleben 4 Erkrankungen u. 5 Todesfälle vorgekommen. Insgesamt zählt man bis jetzt 100 Erkrankungen und 38 Todesfälle.

Aus Stettin, 25. Jan. wird der K. Z. gemeldet: Die hiesigen Pioniere nehmen bei Daber Sprengungen des Eises vor. Eine Mine explodierte. Der Premierlieutenant v. Chamier wurde in die Luft geschleudert und vollständig zerrissen.

Zürich, 21. Jan. Aus Ehlingen (im Kanton Zürich) wird der „Z. Post“ berichtet: Der fünfzehnjährige Sohn des Schulverwalters Walder wurde auf dem Rückwege aus der Sennhütte von zwei Tieren angegriffen und bei verzweifelterm Widerstand etwa hundert Meter weit fortgeschleppt. Der kräftige Bursche rang auf Tod und Leben mit den Bestien, die er für Hunde hielt, die aber nach den Spuren im Schnee ausgehungerte Füchle gewesen zu sein scheinen. Im Moment, wo die Tiere Meister wurden, rettete der Vater den Erschöpften, dessen Geschrei zu den Ohren einer Frau gedungen war, worauf sie Herrn Walter benachrichtigt hatte. Der Knabe hatte 35 Bisse in Ober- und Unterschenkel erhalten; Stücke Fleisch von Starke waren weggerissen. Die Angriffe auf das Gesicht waren durch die Fäuste pariert worden. Doch wäre der Knabe bei späterem Eintreffen des Vaters verloren gewesen.

Wien, 25. Jan. Das Königspaar von Württemberg reiste um 10 1/2 Uhr abends nach Nachod zum Besuche des Vaters der Königin ab. Der Kaiser geleitete die hohen Herrschaften zum Bahnhof. Der Abschied war ein sehr herzlicher. Die Monarchen küßten einander zweimal, ferner küßte der Kaiser der Königin die Hand.

Nachod, 25. Jan. Soeben war ich Zeuge der guten Ankunft unseres württemb. Königspaares, das mittelst Sonderzuges ankam und nach kurzer Begrüßung seitens des Vaters S. Maj. der Königin, des Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe, im offenen Schlitten aufs Schloß fuhr. Die Stadt ist mit württembergischen, österreichischen und böhmischen Fahnen festlich geschmückt.

Prag, 24. Jan. Im Ofseger Fortschrittsschacht hat eine Explosion stattgefunden. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt. Die Angaben schwanken zwischen 20 und 60 Personen.

Prag, 25. Jan. Bisher sind aus dem Fortschrittsschacht 40 Personen teils tot, teils schwerverletzt heraufbefördert worden; zu den eigentlichen Explosionsstellen ist man bisher noch nicht vorgekommen. (Der Fr. 3. wird dazu noch gemeldet: Die Explosion im Fortschrittsschacht stellt sich als ein furchtbares Unglück heraus. Bis 4 Uhr nachmittags wußte man von 16 Toten, 30 Schwerverwundeten und 50 Vermissten. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt; wahrscheinlich liegt schlagendes Wetter vor.)

Prag, 25. Jan. Zeitungsmeldungen aus Ofsegg schätzen die Zahl der gestern im Fortschrittsschachte Verunglückten auf 130, da 50 bis 80 Personen noch verschüttet und unrettbar verloren sein dürften.

Aus Prag, 25. Jan. wird ferner gemeldet: Die gestrigen Nachrichten über die Ofseger Grubenkatastrophe bestätigen sich glücklicherweise nicht in vollem Umfange. Nach der Versicherung der Werksleitung befindet sich Niemand mehr in der Grube, so daß sich die Opfer des Unglücks auf die 16 zu Tage geförderten Toten und 7 Schwerverwundeten beschränkt, von welchen letzteren seither einer gestorben ist. Heute wird bereits an der Wiederherstellung der arg beschädigten Wetterführung gearbeitet. Die behördlichen Erhebungen, die heute vom Statthalterrat Grafen Thun und dem Oberbergkommissar Gattner fortgesetzt wurden, bestätigten im wesentlichen vorstehende Mitteilung. Von den Getöteten waren 8 verheiratet und hinterlassen 14 Kinder, 8 waren ledig. Die Antunft des Statthalters wird in Ofsegg erwartet. Die hiesige freiwillige Rettungsgesellschaft erhielt auf ihr telegraphisches Anerbieten zur Hilfeleistung folgende Drahtantwort: Verbindlichsten Dank; die Rettungssaktion ist beendet, ärztliche Hilfe und Requisiten sind ausreichend, 16 Tote geborgen, sowie einige Verwundete.

Aus Lemberg wird der N. Fr. Pr. berichtet: In Folge der ungewöhnlichen Kälte verlassen in Galizien und der Bukowina die Wölfe rudelweis ihre Schlupfwinkel in den Wäldern und nähern sich Menschen-Ansiedlungen. Auf dem Wege von Kulkow nach Lemberg wurden ein Viehhändler und in Koczka ein Binder von Wölfen überfallen u. vollständig zerfleischt.

Die bei Königgrätz erfrorenen Zigeuner sind wieder lebendig geworden. Die böhmischen Blätter bekennen, das Opfer einer „Hundstagsgeschichte“ geworden zu sein, deren Urheber sich vermutlich daran „warm gelogen“ habe.

Paris, 23. Jan. Wie alljährlich, fand gestern in Buzenval eine Feier zum Andenken an die dortige Schlacht von 1871 statt. Déroulède hielt eine große Rede, in der er aus den Panamareignissen die Moral ableitete, daß die Fremden wieder die Herren in Frankreich (!) geworden seien. „Frankreich den Franzosen!“ rief der Führer der Patriotenbündler; „das muß unser Lösungswort sein. Dieser Ruf predigt nicht den Haß gegen die Fremden, sondern die Vorliebe für das Vaterland, die Verteidigung seines Erbgutes, seiner Sitten, seiner Ueberlieferungen und Gesetze. Die unvergeßliche Eroberung mit den Waffen, die grausame Verstümmelung im schrecklichen Jahre vervollständigt und verschärft sich alljährlich dadurch, daß unermessliche Gebietsstrecken durch freien Kauf in fremde Hände übergehen. Wenn das so fortgeht, werden wir wahrlich binnen Kurzem nur die Pächter Europas sein, und wenn noch einmal fremde Armeen in unser Land eindringen, so werden sie in ihren eigenen Schlössern, welche den Weg bezeichnen, ihre Stappen-Lager finden. Verteidigen wir uns! In England, Rußland und Amerika giebt es schützende Besetze, die jedem Fremden den Grundbesitz verlagern; machen wir ein solches Gesetz zu dem unsrigen. Wir sind ein naives und gutes Volk, gastfreundlich für alle Charlatane und Blünderer; hüten wir uns vor der leichten Naturalisation, die aus den gestrigen Feinden, die ganz bereit sind, unsere morgigen Feinde zu werden, Franzosen macht. . . Patrioten, hört auf den rächenden und profetischen Ruf, der aus dieser Totenerde aufsteigt! Ach, am Tage nach dem Kriege haben wir viele heilige Schwüre abgelegt, die nicht gehalten worden sind: der Feind sollte keinen Platz mehr an unserem Herde finden! Wiederholen wir hier zusammen diesen Hanibal-Schwur, nicht mehr in seiner Formel des Hasses und Zorns, sondern in seinem Ausdruck des Patriotismus und der Unabhängigkeit: Frankreich den Franzosen!“

London, 24. Jan. In Sheernez wurden heute 12 Mann der Besatzung der deutschen Barke „Felix Mendelssohn“ gelandet, die auf der Fahrt

von Florida nach Ostende am 21. Dezember bei der Insel Whitem Schiffsbruch erlitt. Ein Zimmermann ist im Takelwerk erfroren, ein Seemann über Bord gespült, die Uebrigen wurden durch die Barke „Gladstone“ gerettet.

London, 25. Jan. In Pontyriad (Wales) hat sich gestern ein Grubenunglück ereignet. Es wurden 7 Arbeiter, welche beim Ausschleppen einer neuen Grube beschäftigt waren, durch herabstürzende Erdmassen getötet; 3 Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.

Rotterdam, 26. Januar. Infolge des Tauwetters steigen die Flüsse sehr schnell. Auf der Strecke Winterswyk-Amsterdam ist der Eisenbahnverkehr durch Ueberflutung gehemmt. Bei Venloo hat das Maaseis, das sich in Bewegung setzte, einen Dampfer fortgeschleppt und eine Brücke weggerissen. Das Wasser ist um 4 1/2 Meter gestiegen.

Belgrad, 24. Jan. König Milan hat an Nikitsch ein in äußerst warmem Tone gehaltenes Schreiben gerichtet, worin er erklärt, er habe die Versöhnung herbeigeführt, um das allgemein anerkannte Bestreben der Regenten, das Ansehen der Dynastie zu kräftigen, thunlichst zu fördern. Weder er noch die Königin gedächten an ihrem gesellich bestimmten Verhältnisse zum Staate zu rütteln. Trotz dem wäre es ihm persönlich angenehm, wenn der bekannte Ausweisungsbefehl gegen die Königin bei passender Gelegenheit aufgehoben würde.

New York, 22. Jan. Das bereits kurz gemeldete schwere Eisenbahnunglück bei Alton Junction auf der Cleveland, Cincinnati, Columbus und St. Louis Eisenbahn ist dadurch verursacht worden, daß ein Kurierzug, welcher Verspätung hatte, und mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer die Stunde fuhr, in ein offenes Seitengeleise hineingeriet, auf welchem ein Güterzug stand, dem zwei Petroleumwagen angehängt waren. Infolge des Zusammenstoßes barsten die Wagen und das Del entzündete sich. Der Lokomotivführer des Kurierzuges, welcher auf seinem Posten geblieben war und die Bremsen angezogen hatte, wurde getötet. Durch die Explosionen wurden 8 Personen getötet, 13 lebensgefährlich verletzt und 70 andere durch das brennende Del mehr oder weniger verwundet. Nach dem Zusammenstoß fand zuerst eine unbedeutende Explosion in einem der dem Güterzuge angehängten Petroleum-Waggons statt und durch brennende Holzstücke wurde eine Umzäunung, innerhalb deren sich größere Petroleumvorräte befanden, in Brand gesetzt. Als nun die in der Nähe stehende Menge vorstürzte, um eine weitere Verbreitung des Feuers zu verhindern, erfolgte eine zweite, furchtbare Explosion und 35 000 Gallonen brennenden Dels schossen unter betäubendem Donner in die Höhe, wobei die durch die Explosion hervorgerufene Erschütterung in einem Umkreise von mehreren Kilometern verspürt wurde. Viele Zuschauer flohen in wilder Hast vor dem brennenden Del, welches in Strömen durch die Luft über die Köpfe der Menge weg bis in das Dorf hineinschoß und sich dort in lodhenden Pfützen sammelte. Alle diejenigen Personen, welche sich in einem Umkreise von 100 Meter von dem Orte befanden, sahen sich abgeschossen; ihre Kleider fingen Feuer und sie verbrannten. Einige stürzten sich in das nächste Wasser, andern gelang es, ins freie Feld zu entfliehen. Die Panik dauerte längere Zeit und dann erst dachten die unverletzt gebliebenen Personen daran, den Verletzten Hilfe zu bringen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Jan. (Fortsetzung der 1. Beratung der Wucher-Gesetz-Novelle.) Frohme (Soz.) verspricht sich von der Vorlage keinen Erfolg, weil sie den Begriff des Wuchers, unter den auch die Ausbeutung der wirtschaftlichen Notlage der Arbeiter, die Verteuerung der Lebensmittel u. s. w. gehörten, nicht erschöpfe. — Hise (Centr.) bittet den Vorredner, bessere Vorschläge zu machen; er sei von der Vorlage befriedigt. — Schrader (freis.) bekämpft die Vorlage, deren vielfach dehnbare Bestimmungen den soliden Geschäftsmann gefährden. — Schneider-Hamm (nat.lib.) befürwortet die Vorlage schon der abschreckenden Wirkung halber. — v. Bar (freis.) warnt davor, den Unterschied zwischen Recht und Moral zu verwischen, was die Vorlage beabsichtige. — Büsing (nat.lib.) befürchtet von der Vorlage eine Schädigung des legitimen Geschäfts. — Die Vorlage wird einer Kommission überwiesen. Darauf wird das Gesetz über die Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in erster Lesung erledigt und das Gesetz über den Verrat mi-

litärischer Geheimnisse ohne Debatte einer Kommission überwiesen. Es folgen Wahlprüfungen. Ueber die Wahl des Abg. v. Reden (nat.lib.) erfolgt nach einer längeren Debatte namentliche Abstimmung, welche die Beschlussfähigkeit des Hauses ergibt. Morgen Anträge.

— 25. Jan. Die erste Beratung des Antrags Kintelen auf Abänderung des § 69 des Strafgesetzbuchs (Verjährung des Strafverfahrens gegen Abgeordnete betreffend). Stadthagen bittet um Ablehnung des Antrags, der überflüssig sei. Die Strafbehörde brauche ja nur den Reichstag um die Erlaubnis zur Strafverfolgung zu bitten. Das sei eine richterliche Handlung, welche die Verjährung unterbreche. Viel dringlicher sei Schaffung von Garantien für eine richtige Handhabung des § 31 der Reichsverfassung. — Hartmann befürwortet den Antrag. Die Abgeordneten hätten kein Recht auf Straffreiheit, wie es Artikel 31 der Verfassung vielfach involviere. — Ähnlich äußern sich Marquardsen und v. Bar. Die Kommissionsberatung wird abgelehnt. Die zweite Beratung im Plenum kann nicht sofort stattfinden, weil die Mehrheit der Sozialdemokraten widerspricht. Folgt die Beratung der Anträge Adermann. Die Debatte darüber wird nach mehrstündiger Dauer abgebrochen. Morgen zweite Beratung des Stats (Reichsamt des Innern).

### Gerichtssaal.

Ulm, 24. Januar. Der Schäftemacher Grundmann aus Danzig, welcher im Dezbr. v. J. im Hotel 3. Kronprinzen hier unter dem Vorgeben, ein Kaufmann aus Danzig zu sein und sich mit einem hiesigen wohlhabenden Fräulein verloben zu wollen, 14 Tage lang in Saus und Braus lebte, und dem Hotelier schließlich eine Schuld von 150 Mk hinterließ, wurde von der hies. Strafkammer wegen Betrugs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Mannheim, 24. Jan. Das Schwurgericht verurteilte heute nach zehnstündiger Verhandlung die 21jährige ledige Dienstmagd Marie Schemp von Langenau, welche bekanntlich mit ihrem durch Selbstmord geendeten Bruder den Müller Gerson Herz von Billigheim ermordete und ausraubte, zu 12 Jahren Zuchthaus. Ihre mitangeklagte Schwägerin Margaretha geb. Storz erhielt wegen Beihilfe 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, während G. Kroninger von Schottb. bei Langenau freigesprochen wurde. Der Andrang war so kolossal, daß schon vor der Verhandlung die Thüren geschlossen werden mußten.

### Die ersten Kennzeichen der Lungenschwindsucht!

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Constitution, wie die Lungenschwindsucht. Unter dem Deckmantel der Gutartigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr erkennt, hat der Zerstörungsprozess bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- u. Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Häuspern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsputz, starken Nachtschweissen, hektischem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der jögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die **Sanjana-Heilmethode**, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. **Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.**

### Ball-Seidenstoffe v. 75 Pfg.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karvirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seidenfabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

### Für's Herz!

Des Heilands treu Bemüh'n  
Um uns're Seligkeit  
Soll uns ein Antrieb sein  
Zur Besserung allezeit.